

BUCHBESPRECHUNGEN

ALBERT GREINER: Martin Luther ou l'hymne à la grâce. In: La recherche de l'Absolu. Collection dirigée par G.-H. de Radkowski. Paris: Librairie Plon. 1966. 192 Seiten.

Hans Leube hat in seinem Buch »Deutschland-Bild und Luther-Auffassung in Frankreich« (1941) gezeigt, wie sehr die Beurteilung Luthers in Frankreich bis in unsere Gegenwart hinein unter dem Gefühl der Fremdheit des deutschen Wesens gelitten hat. Es fehlt bis heute nicht an Stimmen, die in Luther einen deutschen Nationalisten, einen Antieuropäer sehen und eine Linie ziehen, die von ihm über Friedrich den Großen und Bismarck zu Hitler führt. Auch den Evangelischen in Frankreich steht im allgemeinen Calvin näher als Luther. Erst in unserer unmittelbaren Gegenwart beginnt sich eine Wendung abzuzeichnen. In diesem Zusammenhang verdient das neue Buch von A. Greiner unsere besondere Beachtung. In ihm tritt uns ein Lutherbild entgegen, das von allen Vorurteilen und Verzeichnungen völlig frei ist. Greiner ist zu dieser Aufgabe in besonderem Maße prädisponiert. Seine Familie stammt aus dem Elsaß. Seine Muttersprache ist ein elegantes Französisch, aber er spricht auch fließend deutsch. Er hat nicht nur Theologie, sondern auch Germanistik studiert. Und schließlich: Greiner ist französischer Lutheraner, nicht Calvinist. Er ist z. Zt. Bischof der lutherischen Kirche in Frankreich und pflegt ökumenische Kontakte. Er ist Mitarbeiter an der auf zehn Bände geplanten französischen Lutherausgabe und hat im Zusammenhang damit schon früher eine kleinere Lutherbiographie veröffentlicht.

Das hier angezeigte neue Buch ist in einer Reihe erschienen, in der u. a. Arbeiten über Kafka, Dostojewskij, van Gogh und Rilke vorliegen. Es ist außerordentlich gewandt und lesbar geschrieben. Greiner gibt ein geistiges Porträt des Reformators, indem er ihn in vier Kapiteln mit seinem Vater, mit Gott, mit dem damaligen Geschehen und mit Luther selbst konfrontiert (1. Face au Père. 2. Face à Dieu. 3. Face aux événements et aux hommes. 4. Face à lui-même). Dabei kommt Luther selbst in geschickt ausgewählten Zitaten reichlich zu Wort. Greiners Deutung führt in die Tiefe von Luthers Persönlichkeit und seines Ringens um Gott. Auch ein deutscher Leser, der des Französischen einigermaßen mächtig ist, wird von der Lektüre reichen Gewinn haben.

Es gehört zu den erregenden Momenten unserer Gegenwart, daß Luther heute in einem Maße Gegenstand des ökumenischen Interesses geworden ist, wie das in den ganzen voraufliegenden Jahrhunderten noch nie der Fall war. Im angelsächsischen Raum beginnt Luther erst heute eine geistige Macht zu werden. Die katholische Theologie öffnet sich in breiter Front seinem religiösen Anliegen. In diesem Zusammenhang muß auch das Buch von Greiner gewürdigt werden. Vielleicht ist es mehr als ein Zufall, daß Greiner in einer graphologischen Analyse Ähnlichkeiten zwischen Luther und Johannes XXIII. feststellen zu können glaubt. Die Luther-Gesellschaft, die der weltweiten Wirkung Luthers in unserer Gegenwart dienen möchte, kann an dieser Veröffentlichung eines französischen Lutheraners nicht vorübergehen, sondern wird sie mit Dank und großer Freude begrüßen.

Walther von Loewenich